



Universität
Zürich^{UZH}
Institut für Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Franz Eberle

Gymnasialer Bildungsauftrag und Sicherung basaler Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit – ein Konflikt?

102. Jahresversammlung der KSGR
12. Mai 2015

Rückblick auf EVAMAR II

- EVAMAR II (2008): Insgesamt 14 Schlussfolgerungen und Empfehlungen
- Eine der Empfehlungen: Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sollten alle und ohne Ausnahme spätestens beim Erhalt des Maturaausweises wenigstens über jene Teile des fachlichen Wissens und Könnens aus den Maturafächern in mindestens genügendem Ausmass verfügen, die für eine breite Zahl von Studienfächern unabdingbares Eingangswissen und -können sind.

Stimmen zu den Empfehlungen EVAMAR II

VSG (GH, 2009, 2, S. 18):

Der VSG "schliesst sich den meisten Empfehlungen des Projektleiters an, namentlich ... sowie der Formulierung und Überprüfung von Basiskompetenzen zu einem frühen Zeitpunkt."

Konferenz Monte Verita (GH, 2011, 2 S. 26):

"Die Initianten regen an, in den kantonalen Regelwerken vermehrt auf die allgemeine Studierfähigkeit zu achten und die in EVAMAR II genannten Grundkompetenzen ab dem Eintritt ins Gymnasium zu entwickeln, stufenweise zu prüfen und als nicht kompensierbar in die Promotionsreglemente einzubauen."

Aus der Schweizer Presse: Blick am A. 21.1.2015

www.blickamabend.ch
Mittwoch, 21. Januar 2015
Zürich, Nr. 13

**Blick
am Abend**

Paris ist
jetzt ein
«Cougar»
Der Neue des
Ex-It-Girls
ist 15 Jahre
jünger.
PEOPLE 18

HEUTE ABEND
1°

MORGEN 3°

Im Davoser
Winterwonderland
Al Gore, Pharrell
Williams.

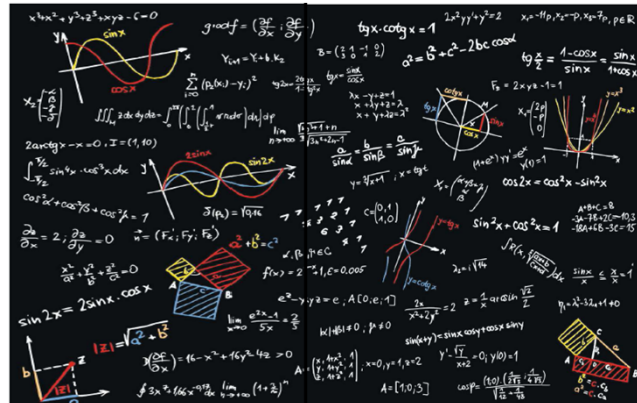
Maturanden
werden immer
dümmer
Ist WhatsApp schuld?
Unsere Schüler-Elite
bringt kaum mehr
einen geraden Satz
zustande. Professoren
sind alarmiert.
SCHWEIZ 4/5



Aus der Schweizer Presse: NZZaS 15.2.2015

Das kann doch nicht so schwer sein

Kein Schulfach bereitet den Schweizer Gymnasialisten so viele Probleme wie die Mathematik. Die Quote der Gescheiterten ist beunruhigend hoch. Mathematiker finden, das liege am fehlenden Fleiss der Schüler. Doch so einfach ist die Rechnung nicht. Von Michael Furter



Aus der Schweizer Presse: TA 7.2.2015

Internet Tagesanzeiger

Front Zürich Schweiz International Wirtschaft Börse Sport Kultur Leben Wissen Auto Blogs Panorama Mehr

Film Fernsehen Bücher Theater Kunst Musik Klassik Bestenlisten Deadline Bildstreifen

«Die Matura hat im internationalen Vergleich eine hohe Qualität»

Sind Maturanden genügend für die Unis gerüstet? Franz Eberle, Professor für Gymnasialpädagogik, über die «allgemeine Studierfähigkeit» und geplante Verbesserungsmaßnahmen.

Print

«Der Grossteil der Maturanden ist gut gerüstet»

Gymnasialer Bildungsauftrag und BfKfAS – ein Konflikt?

1. Einleitung und Rückblick
2. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS
 - Gymnasiale Bildungsziele und Beitrag der Unterrichtsfächer
 - BfKfAS als Teil der gymnasialen Bildung
 - Ermittlung der BfKfAS im Projekt TP1
3. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS – Harmonie oder Konflikt?
4. Vorschläge für einen synergetischen Umgang
5. Ausblick

Gymnasialer Bildungsauftrag und BfKfAS – ein Konflikt?

1. Einleitung und Rückblick
2. **Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS**
 - **Gymnasiale Bildungsziele und Beitrag der Unterrichtsfächer**
 - BfKfAS als Teil der gymnasialen Bildung
 - Ermittlung der BfKfAS im Projekt TP1
3. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS – Harmonie oder Konflikt?
4. Vorschläge für einen synergetischen Umgang
5. Ausblick

Studie Bildung am Gymnasium



<http://edudoc.ch/record/107751/files/StuB35A.pdf>

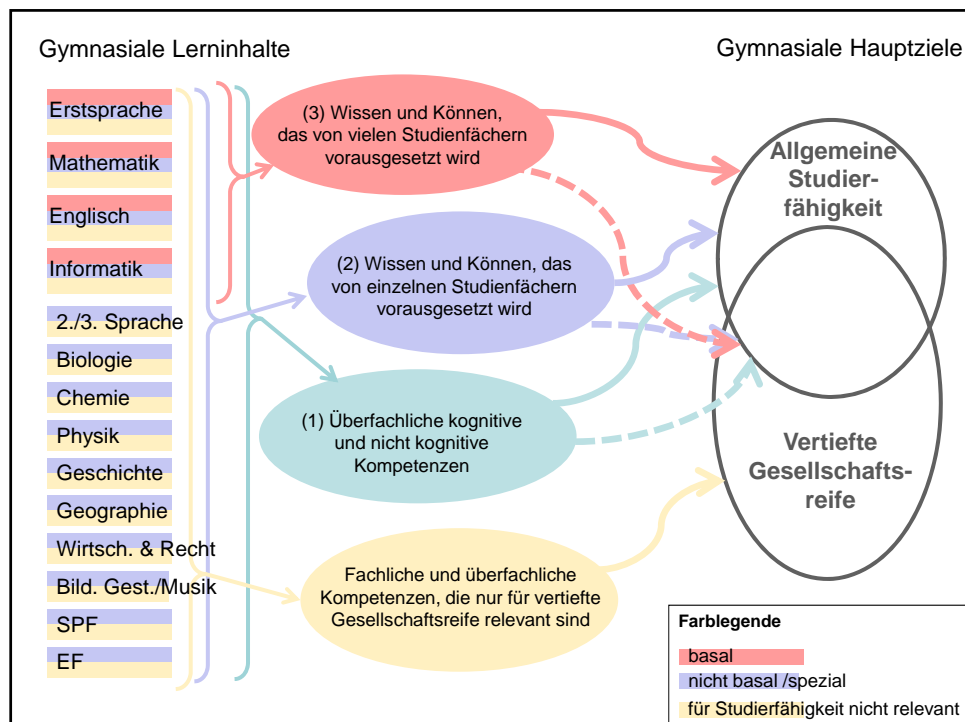
Finale Ziele des Schweizer Gymnasiums

„Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die

- Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist
- und
- die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet.“ (MAR/MAV Art. 5)

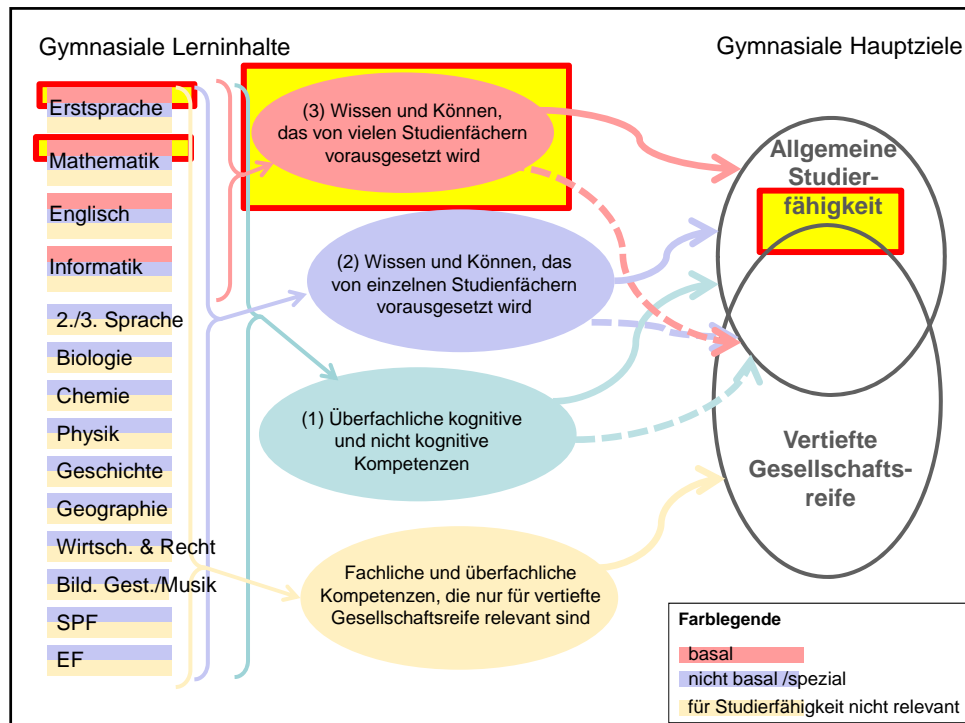
Also zwei Hauptziele, nämlich

- Hochschulvorbereitung (**allgemeine Studierfähigkeit**)
- Vorbereitung auf die Lösung anspruchsvoller Aufgaben in der Gesellschaft (**«vertiefte Gesellschaftsreife»**)



Gymnasialer Bildungsauftrag und BfKfAS – ein Konflikt?

1. Einleitung und Rückblick
2. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS
 - Gymnasiale Bildungsziele und Beitrag der Unterrichtsfächer
 - **BfKfAS als Teil der gymnasialen Bildung**
 - Ermittlung der BfKfAS im Projekt TP1
3. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS – Harmonie oder Konflikt?
4. Vorschläge für einen synergetischen Umgang
5. Ausblick



Ziel des Projekts "Ermittlung der basalen fachlichen Studierkompetenzen"

Ermittlung jener Teile des fachlichen Wissens und Könnens
in den Bereichen Erstsprache und Mathematik,
die für eine breite Zahl von Studienfächern
unabdingbares Eingangswissen und -können
darstellen.

Gymnasialer Bildungsauftrag und BfKfAS – ein Konflikt?

1. Einleitung und Rückblick
2. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS
 - Gymnasiale Bildungsziele und Beitrag der Unterrichtsfächer
 - BfKfAS als Teil der gymnasialen Bildung
 - **Ermittlung der BfKfAS im Projekt TP1**
3. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS – Harmonie oder Konflikt?
4. Vorschläge für einen synergetischen Umgang
5. Ausblick

Zur Methodik: Übersicht

Teil A) Erarbeitung der Grundlagen

- Analyse bisheriger Schnittstellenuntersuchungen zu den Fachinhalten im Hinblick auf basale fachliche Studierkompetenzen, u.a. Studien EVAMAR II (2008) und HSGYM (2008)
- Quantitative und qualitative Befragung von Studierenden im 2. Studienjahr aus 20 Fächern über von ihnen im 1. Studienjahr effektiv benötigtes Wissen und Können aus Mathematik und Erstsprache; mehrstufige schriftliche und mündliche Experteninterviews, Analyse ihrer Lehrunterlagen

Teil B) Vorschlag für Festlegungen, kleine Anhörung

Teil C) Vorschläge zur Umsetzung

Zur Methodik: Übersicht

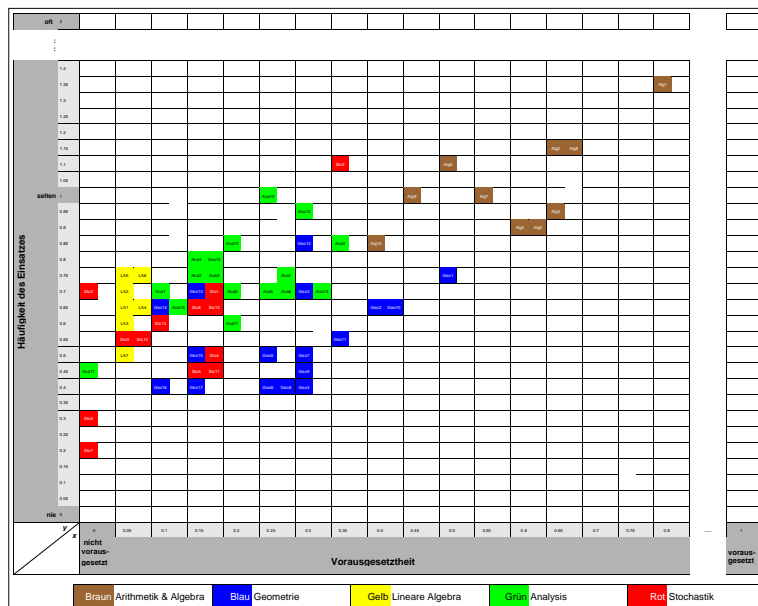
Teil A) Erarbeitung der Grundlagen

- Analyse bisheriger Schnittstellenuntersuchungen zu den Fachinhalten im Hinblick auf basale fachliche Studierkompetenzen, u.a. Studien EVAMAR II (2008) und HSGYM (2008)
- Quantitative und qualitative Befragung von Studierenden im 2. Studienjahr aus 20 Fächern über von ihnen im 1. Studienjahr effektiv benötigtes Wissen und Können aus Mathematik und Erstsprache; mehrstufige schriftliche und mündliche Experteninterviews, Analyse ihrer Lehrunterlagen

Teil B) Vorschlag für Festlegungen, kleine Anhörung

Teil C) Vorschläge zur Umsetzung

Ergebnisse Mathematik: Alle Fächer



Zur Methodik: Übersicht

Teil A) Erarbeitung der Grundlagen

- Analyse bisheriger Schnittstellenuntersuchungen zu den Fachinhalten im Hinblick auf basale fachliche Studierkompetenzen, u.a. Studien EVAMAR II (2008) und HSGYM (2008)
- Quantitative und qualitative Befragung von Studierenden im 2. Studienjahr aus 20 Fächern über von ihnen im 1. Studienjahr effektiv benötigtes Wissen und Können aus Mathematik und Erstsprache; mehrstufige schriftliche und mündliche Experteninterviews, Analyse ihrer Lehrunterlagen

Teil B) Vorschlag für Festlegungen, kleine Anhörung

Teil C) Vorschläge zur Umsetzung

Mathematik: B. Norm Studiengangsgruppen

- Gruppe i: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Geschichte, Rechtswissenschaft
- Gruppe ii: Kommunikations- und Medienwissenschaften, Humanmedizin, Psychologie, Sport
- Gruppe iii: Architektur, Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft
- Gruppe iv: Biologie, Geographie, Pharmazie
- Gruppe v: Informatik, Maschinenbauingenieurwesen, Physik
- Gruppe vi: Mathematik

Erstsprache: B. Norm Studiengangsgruppen

Gruppierungen mit ähnlichen Anforderungen:

- Gruppe A: Philologien (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch) und Geschichte
- Gruppe B1: Kommunikations- und Medienwissenschaften, Rechtswissenschaft, Architektur
- Gruppe B2: Sozialwissenschaften (Geographie, Politikwissenschaft, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften)
- Gruppe C: Biowissenschaften (Humanmedizin, Biologie, Pharmazie, Sport)
- Gruppe D: Exakte Wissenschaften (Mathematik, Physik, Informatik, Maschineningenieurwesen)

Zur Methodik: Übersicht

Teil A) Erarbeitung der Grundlagen

- Analyse bisheriger Schnittstellenuntersuchungen zu den Fachinhalten im Hinblick auf basale fachliche Studierkompetenzen, u.a. Studien EVAMAR II (2008) und HSGYM (2008)
- Quantitative und qualitative Befragung von Studierenden im 2. Studienjahr aus 20 Fächern über von ihnen im 1. Studienjahr effektiv benötigtes Wissen und Können aus Mathematik und Erstsprache; mehrstufige schriftliche und mündliche Experteninterviews, Analyse ihrer Lehrunterlagen

Teil B) Vorschlag für Festlegungen, kleine Anhörung

Teil C) Vorschläge zur Umsetzung

Inhalt ausführlicher Projektbericht

Einleitung

- 1 Ausgangslage und Übersicht über das Vorgehen
- 2 Hinweise aus bisherigen Studien (Allgemeiner Teil A)
- 3 Empirische Analyse universitärer
Eingangsanforderungen, allgemeine Beschreibung
(Allgemeiner Teil A)
- 4 Spezieller Teil A: Mathematische Anforderungen
- 5 Basale mathematische Kompetenzen für allgemeine
Studierfähigkeit (Teil B)
- 6 Möglichkeiten zur Förderung und Sicherstellung der
basalen mathematischen Kompetenzen für allgemeine
Studierfähigkeit (Teil C)

Inhalt Projektbericht

- 7 Spezieller Teil A: Erstsprachliche Anforderungen
 - 8 Basale erstsprachliche Kompetenzen für allgemeine
Studierfähigkeit (Teil B)
 - 9 Möglichkeiten zur Förderung und Sicherstellung der
basalen erstsprachlichen Kompetenzen für allgemeine
Studierfähigkeit (Teil C)
 - 10 Schlussbemerkungen (inklusive Befürchtungen,
Fragen und Antworten)
- Literaturverzeichnis
Abbildungsverzeichnis:
Tabellenverzeichnis
Anhänge A0–A14

Gymnasialer Bildungsauftrag und BfKfAS – ein Konflikt?

1. Einleitung und Rückblick
2. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS
 - Gymnasiale Bildungsziele und Beitrag der Unterrichtsfächer
 - BfKfAS als Teil der gymnasialen Bildung
 - Ermittlung der BfKfAS im Projekt TP1
3. **Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS – Harmonie oder Konflikt?**
4. Vorschläge für einen synergetischen Umgang
5. Ausblick

Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS – Harmoniepotenzial

- BfKfAS enthalten keine neuen Bildungsinhalte
 - Mathematik: Konkrete Inhalte und Prinzip der Adaptivität (Verstehens- und Anwendungsorientierung)
 - Erstsprache: rezeptive und produktive, mündliche und schriftliche Sprachkompetenz, Ausrichtung auf fachwissenschaftliche Texte sowie Förderung sprachlicher Bewusstheit (inklusive sprachliches Regelsystem)
- harmonische Eingliederung

Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS - Konfliktpotenzial

- BfKfAS erhalten einen Sonderstatus
 - sind für allgemeine Studierfähigkeit wirklich relevant
 - sollen in mindestens genügendem Ausmass durch alle Gymnasiasten und Gymnasiasten erreicht werden (keine ungenügenden Leistungen mehr)
- Konfliktpotenzial:
 - relative Reduktion der Bedeutung der nicht dem Sonderstatus unterliegenden Bildungsinhalte
 - falsche Interpretation durch die Bildungspolitik
 - Verschiebung der Zeitanteile zugunsten der BfKfAS

Gymnasialer Bildungsauftrag und BfKfAS – ein Konflikt?

1. Einleitung und Rückblick
2. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS
 - Gymnasiale Bildungsziele und Beitrag der Unterrichtsfächer
 - BfKfAS als Teil der gymnasialen Bildung
 - Ermittlung der BfKfAS im Projekt TP1
3. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS – Harmonie oder Konflikt?
4. **Vorschläge für einen synergetischen Umgang**
5. Ausblick

Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS - Konfliktvermeidung

- umfassende und differenzierte Kommunikation;
Schaffung der Bewusstheit für das Ziel der vertieften
Gesellschaftsreife
- Umsetzung der in Teil C vorgeschlagenen
Entwicklungs- und Fördervorschläge
- Identifizierung von Lerninhalten, die im Hinblick auf die
umfassenden Ziele des Gymnasiums entbehrlich sind?

Mathematik: C. Förderung / Sicherung

- Verortung der Komponenten der basalen fachlichen
Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in den
Lehrplänen (RLP, Kanon 2014, andere Fächer, HSGYM)
- Schaffung von geeigneten schulorganisatorischen
Rahmenbedingungen (z.B. Stützunterricht)
- Besondere Anpassung der Unterrichtsdidaktik auf
zielerreichendes Lernen (Mastery Learning)
- Einsatz von besonderen mathematischen
Aufgabenstellungen zur Förderung von Flexibilität,
Adaptivität und des Herstellens begrifflicher Beziehungen
- Besondere Massnahmen auf der Ebene der
Leistungsbeurteilung (Erstellen von Prüfungen, Bestehens-
bedingungen)

Erstsprache: C. Förderung / Sicherung

- Verortung der Komponenten der basalen erstsprachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in den Lehrplänen (RLP, andere Fächer, HSGYM)
- Schaffung von geeigneten schulorganisatorischen Rahmenbedingungen (**Interdisziplinäre Kooperation, Stützunterricht**)
- Besondere Anpassung der Unterrichtsdidaktik auf zielerreichendes Lernen (Mastery Learning)
- **Einsatz von Texten zur Förderung der Textrezeption**
- **Weitere fachdidaktische Anregungen (Sachtexte bearbeiten, Arbeit an Begrifflichkeit und formalem Regelsystem, Maturaarbeit)**
- Besondere Massnahmen auf der Ebene der Leistungsbeurteilung (Erstellen von Prüfungen, Bestehensbedingungen)

Gymnasialer Bildungsauftrag und BfKfAS – ein Konflikt?

1. Einleitung und Rückblick
2. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS
 - Gymnasiale Bildungsziele und Beitrag der Unterrichtsfächer
 - BfKfAS als Teil der gymnasialen Bildung
 - Ermittlung der BfKfAS im Projekt TP1
3. Gymnasiale Bildungsziele und BfKfAS – Harmonie oder Konflikt?
4. Vorschläge für einen synergetischen Umgang
- 5. Ausblick**